

Volksgeister, Zeitgeister, Zunftgeister

Manchmal hört man vom Geist eines Volkes reden, vom Geist der Antike, vom Pioniergeist der Amerikaner oder vom Geist der Aufklärung. Oder vom Zeitgeist. Ist das korrekter Sprachgebrauch? Sind das Geister im Sinne der bisherigen, des Geistes der Buche, des Geistes des Schmetterlings oder der Weiblichkeit beim Menschen? (Eine Frage an mich selbst.) Mir soll's recht sein, es gibt wahrscheinlich keine bessere Bezeichnung für das, was gemeint ist. Und es ist eine heilsame Übung, sich die Geisterwelt in ihrer ungeheuer breiten Entfaltung vor Augen zu führen, vom Geist der Katze, aufgerufen durch zwei Augenflecken auf den Flügeln eines Schmetterlings, über den Geist des verliebten Jünglings bis hin zum Geist einer ganzen Kulturepoche. Wenn man dabei loskommt von der alten Gleichung „Geist = Gespenst“ – oder, wie man heute oft hört: „Geist = das Spirituelle“ –, ist schon viel gewonnen. Ich will mich aber nicht in Bereiche vorwagen, in denen ich nicht zu Hause bin: Kulturanthropologie, Soziologie, Politik. Vielleicht später. Den Geist im Alltäglichen aufzuspüren ist schon interessant genug.